

www.e-rara.ch

Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte

Bullinger, Heinrich

Frauenfeld, 1838-1840

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 27347

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-66990>

[471–480.]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

den ersten Nouemb., Omnium sanctorum. Dahin wurden gesandt Botten von Zürich Hannß Edlibach Seckelmeister, vnd Hannß Mescher zügenampt Klotz der hernach an Herren Lauatars statt hauptman ward. Von Bern kam dahin petter Stürler ferner, es kamend ouch Botten von allen andern Stetten vnd orten des Christlichen Burgrächts. Vnd nach langem radtschlagen, ward vnder disen das meer, das man sollte schlagen ein Wintherlager. Vnd sollte Bern mitt allen denen die by inen vff der Naberer waren, sich lägeren, gen Kyfferschwyl, Knonow, Maschwanden vnd Mettmansstetten. Zürich aber mitt denen, die by inen waren, gen Berglifen, Houpstiken, Cappel, Hufen, Hengst, Ebertschwyl. Aber vß diesem radtschlag ward nüt. Dann imm läger ein anders angesähen vnd gemacht ward. Wie wol vil lüth eigentlich meintend, das winther läger schlagen, were das best gewesen für die Stett. Dann die 5 ort hättend nüt minder dann deß kriegs vffzug mitt dem wintherläger erlyden mögen. Dann sy den welschen züg vnd Wallister vff dem hails, vnd aber wenig darzu zu äffen hattend. Dorum sy genötet wërend worden ein sömlichen Friden anzunehmen, der den Stetten ouch gelägen vnd gefellig.

Ein win-
therläger.

471. Wie ettlicher fürsten herren Stetten vnd ländern botten anhöbend in einem Friden handeln, vnd was sich in diser handlung verlossen habe.

Diser krieg zwüschen den Eydgnossen, was vilen lüthen nitt leyd, die sagtend, die Eydgnossen, die mitt vilfaltigen zügen vnd kriegten andere völscher vmm sich, vnd ouch in die ferre überzogen, vnd geplaget habind, müßind iegund ouch büßen, vnd erfahren was iammers vnd ellendts kriegen sye. Imm land aber ward zu beiden syten fast gebätten vnd angerüfft Gott, daz er sich der Eydgnoschaft erbarmpte, vnd nitt nach verdienen straffte. Bil eeren lüthen hattend erbermpt vnd groß mitlyden mitt der Eydgnoschaft.

Diser krieg
was vilen
lütchen nitt
leyd.

Vnd am 11. letsten tag Octobris Zinstags vff aller heiligen abend, kamend zu den 5 orten in das läger geritten, vff gleit, die Botschaften des königs in Frankreich Francisci primi, der herzogen von Meyland vnd Saffoy, des Margrauen von Rötelen vnd Hochberg, der Gräuin von Nüwenburg, item der orten der Eydgnoschaft Glaris Fryburg vnd Appenzell, von dannen Amman ysenhüt, insonders träflich zu uor ouch angehallten vnd ietzt mitt allem ernst zu Friden anhielt. Dife begärtend einhällig an die hauptlütth rät vnd Rottmeister

Der Für-
sten Stetten
vnd Länd-
ren botten.

Werben der
Botten an
die 5 ort.

der 5 orten, das sy doch wöllind ermässen, was grossen blätuergießens vnd ellents in kurzen tagen in der Eydggnoschaft fürgegangen, vnd das noch vil grössers möchte (dauor Gott sin wölle) fürgan, vnzalbar wittwen vnd weysen gemacht, vnd zu letst, als öbel zu besorgen, gemeine lobliche Eydggnoschaft gar zerrütt vnd zerstört werden. Eömlichen aber, mitt Gottes hilff, fürzukommen, syend sy von iren fürsten herren vnd obern vßgesandt, die 5 ort, vnd die Stett, zu bitten, daz sy inen wöllind verwilligen, von einem friden ze reden vnd handeln. Da sy in trüwen allen möglichen flyß anwenden wöllind, das dise böse sach, zu einem güten end, ob Gott will, gebracht werde. Mitt vil andern vnd me früntlichen Worten.

Die 5 ort
wöllend
zum friden
reden
lassen.

Vnd nach beradtschlagung der 5 orten, ward den Botten geantwortet, Man danckte iren herren, vnd inen, vßs aller früntlichist, der liebe vnd trüw. Diser zyt aber mögind sy nitt wüssen, was willens ire sind syend. Dorumb mögind sy wol in der Zürycher vnd Bernern läger ryten, vnd da erkondigen was willens sy syend. Dann so sy von den Stetten bringend, daz inen der frid nitt widerig, wöllind sy dann ouch ire früntliche antwort gäben. Dann sy ye nitt geneigt syend, gemeine Eydggnoschaft zu zerstören.

Werben der
Botten an
die Stett.

Als nun alle dise handlung ouch den Stetten vßs aller früntlichist von obbenampten botten imm läger vff der Naberen fürgehallten, vnd gebätten wurdent, den friden nitt vßzuschlahen. Diemyl sy wol gemerckt vnd sy deß die Stett wol vertrösten möchten, das die 5 ort den friden nitt vßschlahen wurdint, so söltind sy inen, den Botten, ouch bewilligen imm friden zu handeln, da wöllind sy thün als eeren biderben lütchen gebüre, vnd mitt Gottes hilff ein eerlichen friden machen. Daruff die Stett antwortend, Sy danckind vßs höchst der gesandten herren vnd gesandten, doch hättend sy hie hinder iren herren, zu ze sagen, gar keinen gwallt: wölltind aber in yl erfahren, was der oberkeit willen, vnd ein vnuerzogne antwort gäben.

Zürych
bewilliget
in ein eer-
lichen fri-
den.

Demnach aber ein radt Zürych, des alles bericht, schreib der radt sampt den Burgern noch der nachuolgenden nacht, vmm die 11, nachuolgende meinung, in daz läger. Wir verstand vß öweren schriben, das vnserre syend von den 5 orten, vmm einikeit willen der Eydggnoschaft, vrbätig syend einen eerlichen friden mitt vns anzunehmen: deßhalb ir vnserß willens zu verstendigen begärt. Sidmal dann, leyder, vil zwyspallt, vngehorsamme vnd vneinikeit vnder den vnsern: deßglych die vns hilfflich sin söltend, des meerenteyls vnwillig sind: Gott wölte daz wir die vnsern willig behallten möchten: so lassend wir vns gefallen, daz wir och mitt vnsern lieben Eydg. von Bern, vnd anderen iren vnd vnsern Christenlichen mittuerwandten, hierüber berad-

sind. Vnd so es inen auch gefallen, daß ir dann, imm namen Gottes, mitt sampt inen auch willigen mögind, die Schidlütth, so sich zu früntlicher vnderhandlung yngelassen, mitt wüßenhafften dingen, aller dingen vnuerbunden, von einem billichen eerlichen vnd Christenlichen Friden, der vns annämlich vnd göttlichem wort vnabbrüchlich zu reden vnd zu handeln. Denen wir auch doch vnuergriffenlich gütlich zu losen verbüttig sind. Doch allwägen mitt dem vorbehalt, so vns nitt, daran wir kummen möchtend, begegnete, daz wir vnser hand fry offen behallend vnd vnuerbunden sin wöllend. Güter hoffnung, sy vns zu einem eerlichen göttlichen vnd vnuffheblichen Friden zu verbälffen, selbs geneigt sin, vnd so vnuerdachtlich eerlich vnd früntlich scheiden, alls Eeren Schidlütthen wol anstadt.

Vnd alls in disen sachen gehandelt ward, wie ietzt gemeldet, was in das läger kummen Lur Starck von Constanz, der burgeren, gruntlich zu erfahren, wie doch die sachen gestalltet wëind: auch mitt früntlicher erbietung, daz Constanz alles das gern vnnnd trüwlich thün, daß vermög vnd schuldig were. Hie ist auch zu wüßsen, daß der durchlütthig hochgeboren fürst vnd herr, herr philipps Landtgraff zu Hessen, sich in disem krieg trüwlich embod, alles daz zu thün, daz imm müglich vnd er schuldig were. Er hat auch schon geordnet daz man zu Straßburg vnd daumm ettlich tusent Lanteknächte solt angenommen haben. Derglichen embod sich auch die Statt Straßburg alles güten. Aber diewyl sunst die vile des volcks, vff der Stetten syten was, wolt man keines frömbden volcks wyter zum krieg. Zu dem es gar gefarlich gehalten ward, so man ein frömbd volck in das land gefürt vnd damitt auch den gemeinen man übel beschwaret hätte. Dann wie wol die 5 ort ein Welsch volck in die Eydgnotschaft gefürt hattend, woltend doch die Stett an dem vatterland gemeiner Eydg. vnd an iren armen lütthen nitt also faren.

Was sich
Constanz
Straßburg
vnd der
Lantgraff
in disem
krieg erbot-
ten.

472. Wie in dem läger ein Gericht besetzt ward.

Vnd alls man eigentlich nitt wüßsen mocht, ob man Friden, oder das wintherläger schlagen wurde, ward durch radtschlag gemeiner hauptlütthen vff Aller heyligen tag imm Zürich läger, ein Gericht besetzt, was für die richter käme zu richten. Dann ye nitt wol müglich ist, das ein so groß volck, vnd in die harr, künlich ordenlich vnd fridlich by einandren whonen möge. Vnd sind das der Richtern namen.

Obrißter richter, M. Felix Mantz von Zürich.

Schriber, Melchior Grofman.

Brteylsprächer von Zürich warend, J. Jacob Meyß, Heinrich Kerer, Heinrich Bräm, M. Bstery. Vß der graffschafft Kyburg vogt Windtsch von yllnow. Vß dem ampt Grüningen Hannß wäber. Ab dem Zürich Seew, vogt Wüst zu Zollikon. Von Basel, M. Hans Gobel. Claus Rudy. Von Schaffhusen Alexander Gyger. Jörg Moser. Von Sargallen J. Melchior Gräbel. Vrych Dübacher. Von Mülhusen Claus Zingg. Jörg Gyr. Vß dem Durgöw, Conradt Bunsfelder. Brünz von Welhusen. Von Gottshußlütchen, Jacob Herschi, Jacob Käller. Doch wurdent wenig gericht gehalten, Dorum das man des vngewitters halben, bald hernach vffbrach, vnd abzog: wie hernach an sinem ort volgen wirt.

473. Was mittlen die 5 ort imm friden fürschrügend, vnd wie sich die Stett dargügen hieltend.

Demnach die Stett sich vereiniget, das sy ouch mitt wüssenhafter sach, zu einem eerlichen friden wölend reden lassen, vff die wys alls obgemeldt ist, verrittend der fürsten herren Stetten vnd Ländern boten widerumm in der 5 orten läger, mitt anzeigung das sy by den Stetten ein güten willen funden, zu einem eerlichen beständigen friden.

Die 5 ort
schlahend
fridens ar-
tikel für.

Daruff die hauptlüt vnd Rät der 5 orten, ettlich artickel staltend, nach welchen sy den friden annemmen wölend. Vnd warend das die artickel, die sy den Schidbotten fürgehallten habend, den Stetten fürzubringen.

1. Die von Zürich sampt iren hälffern, söllend ab der Zugern vnd 5 orten erterych verrucken, vnd vff das iren ziehen, so wölend ouch wir vff dem vnsern blyben.

2. Die pündt söllend an vns dem Büchstaben nach gehalten werden.

3. Man sol vns in vnseren herrlichkeiten gerichtten vnd gebieten regieren lassen nach vnserem gütbeduncken.

4. Man mag in gemeinen vogthyen vnd herrlichkeiten wol widerumm meeren vmm den glouben, also das die den nürwen glouben angenommen habend, wol widerumm daruon abstan mögend: ouch die den waren allten Christlichen glouben, vnd die Maß, noch nitt verlouget, vngesecht von mencklichem, den behallten vnd wol vffrichten mögend.

Es wirt
rungen vff
den abzug.

Sömlische artickel brachtend die Schidlüt in das läger der Stetten, vnd lagend insonders den Zürichern ob, daz sy die annemmen, vnd mitt iren hälffern ab der 5 orten grund ziehen wölstind. Dannethin

wurde es von tag zů tag besser werden. Dann der beschwerden halben, die sy nochmaln an gedachten articklen haben möchtend, hofftend sy noch wol zůuerbesseren vnd zů scheyden, mitt anderen vil me gůter vnd frůntlicher worten.

Hierüber ward des 2 tags Nouemb. was Donstag, nach aller hey- Was gerad-
ligen tag, allerley imm Zürich lāger geradtschlagt. Ettliche rietend ten worden
man sōlste ermālte artickel annemmen. Dann die wāllt sye nitt wol von Zürich
me imm feld zů behallten, diewyl daz vngewitter vnd keltte anstande, hern vber
vnd fůrohin wenig me anders, dann des wynters zů warten. Man die Schid-
sāhe ouch wol, daz nitt yederman, vnder iren hālffern immerdar willig artickel.
sye. vnd daz vnder dem andern lāger fast vil vom abzug vff Bremgar-
ten geredt werde. So louffe ein vntraglicher kosten vff. Eye dann
ettwas beschwerlichs in ettlichem, mōge es nach der verheyssung der
Schidherren verbesseret werden.

Hauptman Lauatar aber vnd ettliche andere mitt imm, beckandend
das dem allem also were, wie da daruon geredt worden, vnd begāre
er ouch friden, doch das der eerlich vnd vnverwỹsslich sye. Der 4 ar-
tickel aber sye den zůsagungen die ein Statt Zürich den biderben lůthen
hin vnd har gethan, gar zů wider. Vnd dorumm ee sy ein sōmlichen
friden annemmen, der dem gōttlichen wort vnd iren Eeren nachteylig
wēre, ee wōllind sy noch malen alles das daran setzen, des sy Gott ye
beradten habe. Es sye ouch klein ding Eerlich gestorben, dann mitt
schanden heym zogen. In summa, die 3 fordern artickel mōgend sy ouch
wol hālffern annemmen, der 4 sye nitt anzunemmen.

Zů letst ward abgeradten einhāllig, das man sōlste zwen Botten,
pettern Fűssli Schűzen hauptman, von der Statt wāgen, vnd Han-
sen wāber von Egg, von des Landts wāgen, fůr rādt vnd Burger gen
Zürich schicken, inen gemālte artickel sampt der Berner erlůtherung
gāben. Welchs beschāchen. Daruff nach gestellter Abscheyd gefolget.

*) Als dann vnser herrenn vom panner, hutt ire botten, Nam-
lich petter Fűssli vnnnd Hannsen weber von Egg vor minen herren Rhā-
ten vnnnd Burgeren der Statt Zürich gehept, vnd inen die 4 artickel
wie sie, deffglichen ouch vnser lieb Eidgnossen von Bern, sich deren
gesternn jm feld erlutert, darzuo den vnwillen vnnnd die groẞ vngehör-
samme des gemeinen mans, vnnnd das zuoersorgen das diser schwer
zůg feinn lenge mer imm feld zuo erhalten: Sonder jederman vnnlu-
stig, vnnnd deff kriegs mud sye: mitt erzellung allerley vnkomlichkeiten
vnnnd beschwerenuss, es sye wātters oder anderer dingen halb, nach dem
besten furgehalten, der meinung miner herren bescheids vnd gefallens

*) Fremde Handschrift.

Zürich zum
friden ge-
neigt.

hierüber zuovernehmen dann sy dise artickel, wie die in irer instruction verfaßt vnnnd erluteret, allein vff der selben miner herren gefallen er-
meeret hettend, Also nach wol erwognem Rhat, damit man sehen vnd
spuren möchte das mine herren zum friden geneigt, vnnnd nit der mei-
nung werind, die iren mit müthwilligem costen, schaden, müy oder ar-
beit, vber muglichs vnnnd billichs, zuobeschweren, Die wyl dann die
iren namlich was von Räten vnnnd Burgeren im feld ist, sich die dry
ersten artickel mit der luterung, vnnnd mit den zuoschuben vnnnd wor-
ten, wie sy in gemelter instruction gestelt vnnnd erluteret sind, anzu-
nehmen, vereinbaret, So wellind mine herren inen recht, vmb fridens
willen, dieselben dry artickel ouch gefallen lassen, vnnnd die anzuonem-
men bewilligen.

Der 4 arti-
kel wirt ab-
geschlagen.

Die wil aber der vierd artickel durch die iren im feld ouch nit
angenommen, sonnder gelutert ist, das sy den nit annemen könnind
noch mögend, vnnnd dann der selb artickel dem lanndsfriden, ouch mi-
ner herren vnd anderer irer Christenlichen mitverwanten, Christenlichem
eerlichem zuosagen, ouch Göttlichem wort vnnnd Göttlicher eeren, ganz
widerig nachteilig vnnnd abbruchig, weder vor Gott noch der welt, zuo-
verantworten ist, Dann der lanndsfriden vnnnd alles dess zuosagen, so
man biderben luten Göttlichs worts halb gethon, darmit zuo rugk, dar-
durch sy in kumber gefaarligkeit jamer vnnnd liden gestelt, das vnnns
allen zum höchsten vffheblich, ouch vnnns vnnnd den vnseren kindeskinden,
zuo ewigem nachteil schannnd vnnnd laster reichen wurd, dermass das
vnnns weder eeren noch gloubens niemer mer zuo vertruwen, Vnnnd
dann zuobesorgen, wo diser artickel vnnnd der Lanndsfriden, jez im feld
nit erhalten, das es dann spat zuogan wurd, So habend sich mine her-
ren, irer vnuermydenlichen eeren notturfst nach erlutert, bim lannds-
friden zuo bliben vnnnd disen artickel in keinen weg anzuonemen ouch
nit vß dem feld zuo verrucken, vnnnz sy wussen mögend woran sy di-
ser articklen vnnnd Göttlichs worts: ouch der biderben luten halb, denen
sy desshalb zuosagen gethan, vnnnd wie sy obgemelter dingen halb ver-
waret vnd versichert sigind.

Botten von
Zürich gen
Bern ge-
schickt.

Vnnnd habennd daruff angends jr boitschafft gen Bern für ir lieb
Eidgnossen vnd Christenlichen mitburger zerytten vnnnd sy zum höch-
sten by inen zuuerharren vnnnd mit der anderen panner obennacher
zetrucken zuo vermanen, verordnet, guter hoffnung sy sich nit von inen
funderen, sonnder inen disen artickel, lut des Lanndsfridens, erhalten
hállffen, vnd iren zuosagen hierinn stat thun werdint

Vnd ist daruff ir meinung vnnnd bevelch das mine herren im leger,
Man sol die ouch zwen, hier zuo geschickt, vnnnder inen, oder meer, nach dem sy
Berne vff gut dunckt, vffzuhen, vnnserer Eidgnossen von Bern, Basel, Schoffu-

sen, S Gallen, Mülhausen vnnnd Biel hauptlut, pannerheren Rhät ballten das
 vnnnd Burger zuosamen beruffen, vnnnd by inen allen muglichen flyß ^{sy nitt ab-}
 vnnnd ernst anckeren, Sy ouch zum höchsten vnnnd trungenlichsten erma- ^{ziehend.}
 nen vnnnd bitten sollen, vnser aller vnnnd Göttliche eer zuo bedencken,
 sich nit von vns zefunderen, vnnnd vss dem veld nit zuo verrucken.
 Sonnder hannd vest by minen herren zuobestan, vnd zuo-
 bliben, vnnnd in disen nachteiligen artickel ouch keinen willen zuoge-
 ben, Sunders vnns bim lannndsfriden, Göttlichem wort, vnd vnnsrem
 Christenlichen erlichem zuosagen, helfen zuo schirmen vnd zuo hanndt-
 haben, Dann wo wir darvon stan, söllichs vnns ewigklich vffheblich
 vnnnd schantlich sin wurd, vnnnd also die Berner irer herren wyteren
 bevelchs zuoerwarten, dann wir die botten vff dem weg, zuo jnen ha-
 bind, guter zuoversicht, sy was den eeren vnnnd jrem, vilfaltigem zuo
 sagen zimmen, thun werdend.

Wo man aber gar nutzid by inen erheben möcht, das sy irer her- ^{So man}
 ren wyters bevelchs nit wölind erwarten, sonder je vffbrechen wöl- ^{aber abzie-}
 tend, ist miner herren meinung das man dise sachen den biderben Tur- ^{gen wölle.}
 göuweren Goghussluten, fryen vnnnd annderen ämpteren so sy mit den
 iren by vnseren panner sind, furhalten, wellind, sy dan ouch vß dem
 fald, vnnnd nit wyter zur sachen thun, sind mine herren nach-
 werds *) deß bass irenth alb enntschuldiget.

Die vnnseren sol man ouch zum höchsten vmb miner herren ouch
 Göttlicher eeren willen vermanen, das best zuothun, sich ein wenig
 zuoliden vnnnd nit zuoverrucken, vnz man Göttlichs worts miner her-
 ren zuosagens, lut deß Lannndsfridens, gesicheret ist, das ob Got wil
 zum schieristen geschähen, vnnnd nit lannng mer verzogen wirt, Wie
 man das zum allerbesten träffenlichisten vnd früntlichesten wol zethun
 weist, ist man guter zuoversicht wenn die fyend vnser tapferkeit spuren,
 sy sich vil destee zuo eim billicheren friden wysen lassen, vnnnd von
 jrem furnemmen stan werdint, Actum Frytags nach aller heyligen tag
 Anno d. xvc xxxj. praesentibus her Walder Rhet vnd Burger

Stattschriber Zurich

*) nachher.

*) 474. Von dem Abzug der Stetten ab der Aaberen vnd vor
vnd vß dem wald dannen, vff Bremgarten. vnd wie der
Abzug der Statt Bûrnych so gar widerig was.

Das volck bricht in dem vngeritter vff. In aller diser handlung fiel ein felte vnd ein grosser ragen mitt vil wind yn, deßhalben vil der knächten von den beiden panern by tag vnd nacht, vffbrachend, vnd zugend vß dem läger, wider alle verbott wider Eer vnd Eyd. Da was auch kein behallten me, was man ioch wider gebutte bâte vermante vnd sagte. Deß entschliessend sich die Berner, das läger zû schliffen vnd abzûziehen. Dann diewyl das volck von den zeychen hinluffe köndent sy da, mitt den zeychen vnd geschütz, mitt iren grossen gefaar des vberfals der finden, welche das zerlouffen des zûgs wol innen wurdint, wyter nitt erwarten.

Die Berner gebutte bâte vermante vnd sagte. Deß entschliessend sich die Berner, das läger zû schliffen vnd abzûziehen. Dann diewyl das volck von den zeychen hinluffe köndent sy da, mitt den zeychen vnd geschütz, mitt iren grossen gefaar des vberfals der finden, welche das zerlouffen des zûgs wol innen wurdint, wyter nitt erwarten.

Sömlichs schreib der hauptman sampt den rädten hinyn in die Statt Bûrnych, vff das schnellist, vmm bericht, wie sy sich hallten sölltind. Daruff gefiel dise antwort Frytags vor tag, des nachuolgen 3 Nouemb.

Den Bûrny-
cheren auch
erloubt
hindersich
zû rucken. Wir habend vwer schryben, daz die Berner vffbrächen wöllend, vndindersich rucken, verstanden: wie auch vnser knächt alle verbott eer vnd eyd hindan gesetzt, hüßfligen hinwäg louffend. Das vns ellendicklich erbarmpt. Vnd so wir wol gedencen mögend, das diß schweren wäters, der gemein man, imm feld, nitt zû behallten ist, auch gar nitt ze tûn, das wir so schantlich vnd ellendicklich heym vß dem feld zûhind, so gäbend wir sch gwallt, ettwan mitt vorteyl, vnd gûten anschlegen,indersich, vff vnsern boden, zû verrucken, doch in keinen wäg gar vß dem feld zû ziehen. Dorumm ir auch vnser liebe Eydg. von Bern ansûchen, das sy auch nitt gar vß dem feld ziehind, sunder an der Nâh, alls zû Maschwanden, Ottenbach, vnd da herum, dermassen ir einanderen erreichen mögind, blyben, vnd da wyters bescheidts erwarten, vnz wir ein eerlichen Friden erlangen mögind.

Der vff-
bruch vnd
abzug der
Stetten. Sömlich der Statt schryben mocht nitt wol in das läger kummen, die von Bern vnd mitt inen Basel, Solentburn, Schaffhusen Biel Mülhusen vnd andere die mitt vnd by inen warend, brachend vff mitt allen zeychen, gschütz vnd lûthen, vnd zugend vß dem läger nittsich**) gägen Bremgarten in das Fry ampt, ab. In dem selben brach auch vff die paner von Bûrnych, mitt Santgallen, Bischoffzell, Tûrgow, Goghußlûth, vnd wer auch by inen was, mitt allen zeychen geschütz vnd lûthen, vnd zugend auchindersich vff das frye ampt. Was wol

*) Bullingers Schrift. **) hinunter.

anfangs die Meynung man sollte gen Cappell ziehen, vnd da by einz- andren dem sygend vnder ougen blyben ligen: aber wie die Berner paner ein anderen zug namm, macht es eine grosse verwirrung, das einer hinder sich, der ander für sich, vnd entwäriß *) luff. Vnd wäre gar nach in sömlichem vnordenlichen abziehen, der Statt Zürich, das iren dahinden bliben, namlich eins oder zwey die grösten stuck Büch- sen, vnd ettlich zellten. Da doch hauptman Lauatar Zürcher vnd Berner der massen anrufft, das alle kriegsrüstung, vß dem läger, an die gwarssamme gefürt ward. Vnd blibend die Berner mitt den iren der nacht ligen zu Ottenbach vnd daum. Die Zürich paner vmm Mettmansfetten.

Die 5 ort, die fast mitt hunger vnd mangel aller dingen getrengt wurden, vnd inen vorermält läger ein groß lyden was, also ouch, Das wo man noch, nun ettlich tag, imm läger verharret, sy ein bessern friden vffrichten lassen, vnd alles das gethan hättend, deren sy doch hernach nitt eis thaatend, wurden des Abzugs fürträffenlich er- fröwt, fräch, vnd alls vil alls von niwem läbend.

Die 5 ort
des abzugs
erfröwt.

Sömlichen abzug aber schreib der hauptman sampt den Rädten hinyn in die Statt Zürich, vnd empfieng Campstags frü vor tag, 4 Nouembriß disen bescheid. Wiewol wir genglich gemeint vnd verhofft, Die vnsern Ger vnd Eyd, vnd was vns allen daran gelägen, has bedacht, vnd sich nitt so vngheorsammer wys, in disen gefarlichen, vns schädlichen vffbruch, begä- ben hättend, So ir aber trängender nodt vnd vmm sömlicher vngheor- samme willen, vffgebrochen, vnd vngeschebiget, mitt gschütz vnd allen dingen, hinder sich gen Mettmensfetten, alls vß öuern vorteyl, ver- ruckt, so lassend wir das, imm namen Gottes, ouch gütlich darby blyben. Mitt höchster vnd ernstlichster vermanung, das ir vmm aller vnser Eeren willen, verharren, vnd nitt vß dem feld ziehen wöllind, sunder die vnsern zúsamem berúffen, vnd die vermanen, vnd bitten, das sy ab sömlichem wätter vnd anderer vnkommlicheit kein beduren noch beschwerd haben, sunder gedáncken, was vns allen daran gelä- gen, sollte man one ein Gerlichen bericht heym kummen: das sy ouch glich daheymm in iren húsern nitt sicher wèrend. Vnd also vns allen zu güt, damit wir vnd sy by Eeren, by dem wort Gottes, vnd dem vatterland blyben, vnd ein Gerlichen friden erlangen mögind: das wöllend wir in gnaden vnd gútem alle zyt frúntlich vnd vätterlich vmm sy haben zu bedenden.

Zürich in
der Abzug
gar widerlig
vnd leydtg.

Aber am Campstag frü was 4 Nouemb. zog die paner von Bern, sampt allen iren zeychen gschütz vnd lúthen, vnd alle die mitt

*) quersfeld.

Wetde paner iren zügend, zü Bremgarten gägen Mittag yn, vnd lägeretend sich in zügend, gen die Statt vnd daumm. Es hattend ouch die von Bernn mitt den Bremgarten vnd Zürychern vnd irem huffen geredt, daß es amn aller füglichisten vnd Zuffiken. trostlichisten wære, wenn beid züg widerum zamen zügend, mitt vilfaltiger züsag ir bests zü thün. Sömlichs ward angenommen, vnd zog die paner von Zürych widerumm gen Zuffiken, vnd lägeret sich der züg in der gegne daumm. Die paner lag in Bly Muttschlis huf.

Der zug
miß fällt
der Statt
Zürych.
aus dem
Jahr 1779

Sorg der
Statt Zü-
rych für ire
landt-
schafft.

Sömlichs was dem radt vnd den Burgern Zürych gar widerig. Dann als der houpiman vnd die radt, gen Zürych schribend, wie vnd worumm sy hinab gen Zuffiken den Bernern nachzogen werend, schreib ein Ersammer radt hinwiderumm. Wie wir vber schriben verstanden das ir vnsern Eydgnoffen von Bernn, vff ir züsagen, gewillfaret, mitt inen vff Bremgarten zü ze verrucken, hättend wir wol gemeint, das ir in bedänkung, das vnser Land vnd lüth iegund bloß vnd gar vnuerwaret, vch näher by den vnsern enthallten, vnd von Mettmestetten nitt verruckt, besonder ouch die Berner zü Ottenbach, vnd dazsels vñher bliben, dardurch die vnsern ettwas baß verwaret worden werend. Sittenmal wir aber hie vil radtend schribend vnd vermanend, vnd aber sömlichs wenig statt noch volg findt: vermanend wir vch abermalen, daß ir diß wachbarer vber die vnsern syend: vnd wenn ir vernämind, das die find vns die vnseren zü schedigen vnderständint, vch dappfer in die gägen weer richtind, vnd die vnsern, als biderb lüth, schirmind. Dazü die Berner ires züsagens vermanind, das sy die vnsern nitt wöllind schedigen lassen. Dann söltend wir die vnsern verlassen, were vch vnd vns ein Ewiges schand. Dem wöllend vor fin, vnd vch bewysen als die getruwen.

475. Wie die 5 ort in das frye ampt widerumm gefallen syend. Vnd was sich by dem züg am Hirzel erlossen.

Die 5 ort
fallend in
das Frye-
ampt.

So bald das läger der Stetten vff der Nabern abzogen, vnd zerlüssen, vltend ettliche der 5 orten daryn, das zü besichtigen. Es schlug sich ouch ein rott mütwilliger lüthen by 300 züsamen, vnd fiel widerumm in das frye ampt, plüntertent rouptend vnd verderptend, was sy mochtend. Deß erhüb sich ein grosse klag by den biderben lüthen in dem Fryen ampt. Die lüssend der paner nach gen Zufficon, vnd hinyñ in die Statt Zürych, für radt, vnd erklagtend sich ires Schadens vnd Ellends. Dargägen beklagt sich ouch Zürych träffenlich des vberfalls, gägen

den Schidlüthen, das inen wider alle zûsag ein sömlichs von den 5 orten begegnet. Die 5 ort versprachend sich mitt dem, das imm Anstand angedingt was, das die Stett söltend den 5 orten ziehen ab irem erterich, das sy aber nitt gethan. Dann sy gen Bremgarten vnd Zuffikon zogen syend, das iren sye. Dorumm sy dem Anstand nitt geläpft habind. Dargâgen Zürich vermeint, das sye ein gefarlich böß gesuch. Dann Bremgarten nitt der 5 orten erterich sye, sunder der 8 allten orten gemein, daran ouch sy ein teyl habind. Sömlichs versienng aber nüt by denen lüthen, nach dem Sprüchwort der Latiner, Quid uictis nisi dolor?

Wie der
veberfal
von 5 orten
verantwortet
worden.

Also amm Sonntag 5 Nouemb. schreib abermals der Burgermeister radt vnd die Burger an die paner zû Zuffikon, Demnach ir vß beweglichen ursachen, vnd zum gunst vnser Eydg. von Bern, hinab von den vnsern gen Bremgarten zogen sind, vnd also die vnsern verlassen, ist vns gar widerig vnd beschwarlich. So aber die von Bern sch trostlich zûgesagt, wenn die vnsern anggriffen werdint, dann wöllind sy ir lib vnd güt, zû sch setzen, vnd mitt gotts hilff, den schaden hälffen rächen. Da so fügend wir sch zû wüssen, das von denen, so yhensyt dem Albis sind imm Fryen ampt, ganz erbärmplliche klag für vns kummen ist, wie sy vff hätt vnd gestern von den finden, deren vff 300 rin, ganz gwalltlich überlouffen vnd alles deß, das sy funden beroupt syend. Da wir in sorgen stand, daz sye nun der anfang. Hierumm vnser ernstlich geheiß ist, das ir zur stund, vnser Eydgnoffen von Bern, ives zûsagens zum träffenlichstien vermanind, vnd mitt gutem radtschlag, mitt einandren lügind, wie ir die find hinderfich halltind, damitt den biderben lüthen, gehulffen werde. Wöllend die sach hergliche betrachten, damitt die vnseren Spürind, daz wir gern lib vnd güt für sy stellind. Glyche meinung habend wir ouch vnsern Eydg. von Bernn zûgeschriben, vnd gebätten das best ze thûn.

Die Berner
söllend ives
zûsags
vermant
werden.

Vnd wie dann hieuor gemeldet worden, wie der zûg der zû Vznach gâgen den Schwyteren lag, durch prattick der 5 orten vnd der Bâpstichen von Glaris zertrent worden vnd verlossen ist, besorgtend inen daruff die am Zürich see, daz inen von finden der nächten eine grosser schad beschâhen möchte. Dem vor zû sin, ward man rätig über die Silbruggen, ein anzal lüthen, die was in die 1500 mann, zur hüt, an den Hirzel, vff den Horger berg zû schicken. Das beschach, vnd was ir hauptman Jörg Zollinger von Menidorff. Welcher sy ab der Aberen vß dem läger fûrt. Dann dises etlich tag zû uor, ee dann das läger sich schleiß, beschach.

Ein volc
zur hüt an
Hirzel ge-
leit.

Als aber das läger vffgebrochen vnd gen Bremgarten hinab zogen was, hat nieman nüt hieruon denen am Hirzel weder geschriben, noch

embotten. Welches der züg vff dem Hirzel fast vbel für güt hat. Weber daz inen noch hattend sollen zugeschickt worden sin 1000 man, von der paner. Da man aber nieman vffbringen mögen, daz er ziehen wölte. Dann die vngehorsamme grösser was, dann yemandt glubben möchte.

Die am
Hirzel be-
fliegend
sich gägen
radt Zürich.

Dorum schreib der hauptman sampt sinen Rottmeistern des Zürich-seeß, ab dem Hirzel, in die Statt Zürich für radt, vnd zu der paner gen Zuffikon. An radt schreibend sy. Gnedigen lieben herren vff den gestrigen tag, by güter zyt, habend wir den hauptlütthen by der paner ein brieff zugeschickt, das sy vns wüssen lassind, vß was ursach sy doch so ylentz gen Bremgarten ziehind. So habend ir vnser herren vergangner nacht geschriben, das vns von der paner sollind ylentz noch tusent man zukommen. Daruff aber wir weder brieff noch lütth gesähen habend. Desßgloch vernämend wir, wie droben imm Gastal, ein anstand gemacht, vnd die fiend vff vns ruckind. Nimpt vns denocht wunder, womitt man allenthalben vmmgange, das man vns doch gar nüt wüssen last. Vff den hättigen tag sind vnser find, in daz fry ampt gefallen, vnd habend lütth vnd güt hinwäg gefürt, darzu müssend wir da sin, vnd lügen. Vnd da ir sprächend, Worum werrend ir vch dann nitt? Gnedigen lieben herren, Sy wüssend wol, das nieman me vor handen ist, dann eben wir in kleiner anzaal. Söltend wir vns vber die Sylbruggen lassen, müssend wir ire hinderhüten entsitzen, mitt welchen sy vns mercklichen schaden zufügen möchten. Desßgloch das so bald wir den Horger berg verlassend sy daran ziehen, vnd alles verderben möchten. Wir hättend verhofft die paner were nitt so ring hinderlich zogen, vnd die biderben lütth imm Fryen ampt also lassen verderben. Hierumm gnedigen herren, so ist vnser meining, daz ir vnd die by der paner sind, vns ouch lassind wüssen, wo mitt man vmmgang. Dann wo iederman also vff sinen vorteyl machen wölte, wurde die nodt ouch vns tringen, das ouch wir lügend was wir zuschaffen hättind.

Man sol von
der paner
noch 1000
man an den
Hirzel
schicken.

Daruff schreib Burgermeister rät vnd Burger Zürich der paner zu gen Zuffikon, Es habend vns die vnsern ab dem Hirzel eben ein ernstliche geschriff, die ir hierby finden werdend, zugeschickt. Die- wyl vns dann daran nitt wenig wil gelägen sin, vnd wir den biderben lütthen hilff vnd trost zu bewysen schuldig sind, ir sy ouch billich nitt verlassen söllend, So ist vnser ernstlich will vnd meining, gebietend vch ouch zum höchsten wir vch zu gebieten hand, daz ir in angesicht diß brießs, one alles wyter hinderlich sähen vnd verzühen, des hauptman Werdmüllers fendlj, vnd namlich, das der knächten 1000 syend, inen amn Hirzel ylentz ylentz, zu trost rettung vnd hilff

schickind, vnd das in kein wäg übersähind oder vnderlassind, sunder
 och gehorsamm bewysind, wie wir vns deß genglich versähend.

476. Was wyter des Hirzels halben by der Bürnych paner,
 vnd mitt den Bernern gehandelt ward zü Bremgarten.

Demnach aber kein vffhören was des klagens deren ab dem Hirzel, Die paner
 schickt der rät sampt den Burgern Zürich, Johansen Edlibach Seckel-umh hinuff
 meistern, vnd M. Rodolffen Hoffman, in das läger gen Zuffiken, vnd gen Cappel
 ließend dem hauptman den rädten vnd gangem volck by der paner ge-
 bieten, by dem Eyd den sy der oberkeit geschworen, das sy one allen
 verzug hinuff gen Cappel zugind, dahin vnd daumm sich lägerind den
 biderben lüthen am Hirzel zü trost. Die selben klagind sich traffen-
 lich vnd sagind, Sy by der paner habind sy vff dem Hirzel, vff den
 fleischbanck gäben. Diemyl sy vor dem wald abzogen, vnd nie kein
 wort inen daruon nie embotten habind. Vnd standint in sorgen, man
 wölle ouch iezund mitt inen, wie mitt iren fordern, handeln imm alten
 Zürich krieg. Da die paner von Zürich vff dem Albis zur büchen
 gelägen, vnd habe die Eydgrossen die am See vff dem Hirzel er-
 schlagen lassen. Vnd dorum das man sölicher klag abwerde, söllind
 sy mitt der paner hinuff ziehen.

Der hauptman vnd die rät by der paner zeigend an ir vnuer- Es wirt an
 mydenliche nott deß abzugs vor dem wald, vnd daz es mitt inen gar Bern begärt
 kein nott hätte hinuff gen Cappel zü ziehen. Da sy ouch imm abzug, wider vff
 wo es yenen hätte an Bernern mögen erhalten werden, gebliben wer- Cappel zü
 end. Vnd iezund aber bedunck es sy gar nitt güt, das man von ein- ziehen.
 andren ziehe, damitt dem sind daz hertz noch grösser macht. Begärind
 deßhalb an sy die beide Votten, das sy für die von Bern hynyn gen
 Bremgarten feren wöllind, gabend inen petter füsli vnd Hansen wäber
 von Egg zü, die Berner zü bitten, das sy mitt irem huffen, mitt inen
 hinuff gen Cappel vnd in die selb refier zugind.

Als sy nun für die hauptlüt vnd kriegs redt der Bernern Bas-
 lern, vnd anderen die mitt den Berneren zugend, kamend, vermantend
 sy die vffs fruntlichist, ouch by den pündten und by den Burgräch-
 ten, erzallend inen der Statt Zürich alte traw, inen imm Burgun-
 nischen vnd Schwaben kriegem ouch in andere wäg bewisen, das sy
 mitt inen wöllind hinuff vff Cappel ziehen, mitt vil ernstlichen wor-
 ten. Der hauptman aber von Bern H. Sebastian von Dießbach Schuld-

heiß, sprach, Seckelmeister Edlibach, ir redent von disem handel, grad alls ob min gnädig herren von Bern, wenig thügind. Da söllend ir aber wüssen, das wir diser Stund imm feld ligend mitt 5 zeychen. hie mitt der paner vnd 4000 mannen, zü Zofingen ouch mitt einer paner, gägen Luzern mitt einem fendlj, amn Brünig ouch mitt einem fendlj, vnd gägen Wallisern mitt einem fendlj, vnd ligend also in sömlichem kosten das das nieman glouben mag. Dorumm sy ye all ir vermügen zü diser säch streckind, wüßind ouch diser zyt nitt me ze thün.

Johans Edlibach sagt Bern habe wol vil lütth imm feld thüene aber nüt.

Daruff gab Johans Edlibach dise antwort, Ich bitten vch vnser lieb Eydgnoffen vnd Burger, ir wöllind nüt zürnen an mich, noch mir das ich da sagen wil, verargen. Dann was ich ietzt da red, das reden ich one miner herzen befälch, vß mir selbs, gar güter meynung. Man weist wol, das ir vnser lieb Eydgnoffen von Bernn ein grossen kosten vnd 5 zeychen imm feld habend: hienäben aber hört man, das denen by den andern zeychen, by lib vnd güt, ia zum höchsten verboten sye, iren füß nienan vff der 5 orten grund zü setzen. Glychs söllend ouch die 5 ort den iren gägen den sweren, vnd swerem grund, gebotten haben. Es sol ouch vwer fäch vff iren allpen, vnd iren fäch vff sweren allpen noch vngeschediget gan. Da vermeinte ich, wenn die swern nach dem Burgrächt, die anstößer mitt denen zeychen, die an inen ligend, nötigetend, so wurdent die 5 ort ir läger trännen müssen, vnd wurdent wir hie niden mitt den überigen, diser baas nahin kummen mögen: besonders so ir iezund mitt vns zugind, vnd hulffind vff sy, angriffen mitt ernst. Wir ersarend doch das sy nüt haltend, vnd wider den ersten artickel, da wir abzogen sind, sy vff irem erterich nitt blybend, sunder vns in daz vnser fallend, vnd die vnsern schedigend.

Bern wil von Bremgarten nitt verrucken.

Vnd nach langem radtschlagen der Bernern ward den Zürcher gesandten nachuolgende antwort, Wir achtend das wir bißhar allem gepüren nach, redlich gehandelt, vnd in alle wäg vnser bests gethan habind, so man anders daruon ouch nach gepür vnd billikeit hallten vnd richten wil. Das wir aber diser zyt von Bremgarten verrucken werdint, vnd mitt vch widerum heruff zühen an das ort, das wir vor nitt blyben noch die vnseren behallten mögen, das könnend wir nitt thün, vß vil anderen beweglichen vrsachen. Doch wöllend wir alle dise swere werbung, in yl vnd vßs trüwlichst an vnser gnädig herren vnd oberen langen lassen. Was vns dann die selben heyyfend, wöllend wir gern thün. Sunst werdent wir von hinnen für vns selbs nitt vffbrächen.

Die Berner werdent wy-

Sömlicher antwort ward man nitt nun im Zürich läger vbel züfriben, sunder alls sy anzeigt ward in der Statt Dem radt, von

den zweyen obermelten Botten, het daran mencklich ein verwunderen, ^{ter gebätten} vnd bedurens. Dorumm schickt der Radt one verzug gen Bremgarten ^{vnd gemas} herren Diethelmen Röysen Burgermeister vnd W. Blych kammli mitt welchen ouch reydt H. Blych fryher zü der hohen Sax, die Berner zü bitten vnd zü manen, so sy ein bedurens hättind, vnd silicht die iren imm feld nitt wol behallten möchtind, söllind sy doch gen Zürich in ir Statt ziehen, biß man doch zü einem gäten vstrag diser sachen kummen möchte. Nach gethoner werbung aber, gefiel noch kein andere antwort von denen von Bern, dann das sy anders vnd wyters nitt handlen getörtind, dann iren herren befälch wäre: welchen ouch ir gefaar daruff stande, so sy sich von iren landtmarchen wyteren sölltend. Vnd ward also von Zürichern aber nüt geschaffet, dann nun vnwillen gemeeret.

Als dann hienäben der radt Zürich wol verstanden hat, das ouch die iren by der paner Zuffiken ein vnwillen empfangen hattind, zum teyl dahar langend, das sy vß des radts vilfalligen häfftigem schriben, abnaamend, alls ob man inen nitt wol truwte aller trüm vnd redliche. Da aber sy all iren besten flyß anwandtend, doch ouch so vil, alls sy gern gewöllen, nitt mochtend, vnd zum teyl das der radt so häfftig daruff lag, sy sölltind des Werdmüllers fendlj sampt 1000 man hinuff <sup>Die Zürich-
her schickend
die 1000
man vnder
paner an
Hirzel nitt.</sup> von dem züg, an den Hirzel schicken. Das doch inen deßhalb beschwerlich was, daß sy nun me der Berner hilff nitt alls gewuß warend, vnd der züg durch vngehorsamme sich sunst geschweineret hat, dorumm sy den selben nitt gern me schweinertend, noch teyltend, — schreib ein Ersammer radt den iren zü der paner gen Zuffiken. Wir fügend och güter meinung ze vernemen, das vnser trungenlich schryben an och, nitt der mißtruw halben beschähen ist. Dann wir wol wüßend, das och vnser biderbe lüth, nitt minder, dann ouch vns angelägen sind. Als ir aber zü willfaren vnsern Eydgnoffen von Bern, so wyt von den vnsern verruckt, vnd die selben, insonders die ab dem Hirzel vns so ernstlich vmm hilff angesücht, sind wir verursachet och dister ernstlicher zü schryben, das ir der vnsern rächnung habind, damitt sy zü keinem abfaal verursachet wurdint. Doch diemyl och vß eehafften vrsachen beschwerlich ist, die 1000 knächt, hinuff an den Hirzel zü schicken: wir ouch verstand *) daz die Schidlüth, vff hüttigen tag, mitt och zü handlen fürgenommen, so wöllend wir rächt das schicken der 1000 knächten, biß wir der Schidlüthen fürtrag vernemmend gütlich beräwen lassen, öwers bericht, was die Schidlüth fürgebracht, wartende. Wir habend ouch den pündtern ernstlich geschriben, vnd sy by den pündten vermanet,

Von
pündtern.

*) verstanden?

den vnsern am Hirtel zů ziehen, kőnnend aber nitt spüren, dann das sy eben gmach thůnd, vnd wort vnd werck nitt by einandren sin wőllend. Dorumm kāmend sy zů sch, mőgend ir mitt inen reden, das sy sich gegen vns so trostlich bewisind, dermassen wir inen, mitt ylen- der hilff, zů hilff kumen sind, vnd vns nie kein Etund gespart habend. Wőllind allwag daz best thůn. Dann wo wir nitt so trungenlich ersůcht, wőltend wir sch des getrungen schreibens wol vberheben. Da- tum Mentags des 6 Nouemb.

477. Was die Schidlůth wyter habind in dem friden zů machen, gehandelt by den panern der Stetten.

Diser tagen kamend ouch vilermelte Schidlůth, vř dem lāger der 5 orten, vnd brachtend etliche artickel, vř wőlche ein frid sőlte zwis- schen beiden parthen beschlossen werden. Sėmliche trāgend sy fůr zů Bremgarten, den hauptlůthen vnd rāden by den panern vnd fendlinen der Stetten, Deren Summa was dise.

*Nũwe
Schidarti-
kel.*
Zum ersten, das man sy von den 5 orten, vnd alle so inen ver- wandt, geislich vnd wāltlich, in iren eignen landen vnd herrlīkeiten, sőlte blyben lassen, by irem glouben, vngearguirt vnd vngedisputirt. So wőltend ouch sy die von Zůrych vnd Bern sampt iren verwand- ten, ouch by irem glouben blyben lassen.

Zum anderen der gemeinen Vogtthyen vnd Herschafftē, wie die genempt, halben, wőllend sy die ouch blyben lassen die den nũwen glouben angenommen habind. Wo aber vornaher mitt dem meeren be- trug were gebrucht worden, vnd die kylchhőrinen widerumme meeren wőllind, mőgind sy das selb wol thůn. Item wo in einer oder in vil kylchhőrinen wėrind, die deř allten gloubens noch nitt verlougnet hāt- tind, vnd Māř sampt anderen ceremonien widerumme vřfrichten wőll- tind, das sy deř rācht vnd fůg habind, als wol, als die ander parth ire predicanten zů behaltten. Man sőlle ouch die kylchengüter, die noch vorhanden sind, nach marchzall der personen, dem Messpriesier vnd predicanten abteylen.

Zum dritten das man ouch by den allten pũnden, loblich harge- bracht blybe, vnd sy die 5 ort nieman daruon trānge.

*Worumm es
sich tegund
gesprossen.*
In disen articklen aber beschwaret die Stett, dař so gemeeret wėre in einer kylchhőre by dem Euangelio Christi zů blyben, das mann dann nůtigminder, so noch etlich in sėmlicher gmeind vberig wėrind, die der Wāpftischen religion anhängig, den selben wenigen, sőlte vnd

müßte die Maß vnd Bilder, vnd was des yrrthums ist, widerum vffrichten. Deßhalb stieß sich der frid an gemeltem artickele, das die Schidlüt ein andere meinung des anderen artickele, wie bald wyter volgen wirt, den 5 orten fürtrügend, mitt anzeigung, das die Stett nitt bald wurdint einichen friden annehmen, wo daz nitt geenderet werde.

478. Wie die 5 ort an zweyen enden, namlich in dem Fryen ampt, vnd an dem Hirtel, vff die von Bürych zugend.

Demnach aber der frid sich nitt schicken wolt, Die 5 ort aber die wallisser vnd ein welsch volck vff inen hatten, vnd mencklich groß man- gel an aller liblicher narung vnd notturfft, leyd, wurdent sy rätig ein vßbruch zu thun, narung, so vil sy fundent, zu reychen, vnd die Bürycher zu trängen vnd schädigen.

Also am Montag was der 6 Nouembriß brach ein huffen vff, vnd zog in das Frye ampt gägen Ryfferschwyl vnd Mettmansletten, rauptend daumm was sy fundent. Ob Mettmansletten aber, hinder Ryfferschwyl, ligt ein Berg, genempt der Homberg, daruff hattend sich ettliche der Fryemptern versamlet, deren man schätzt ettwas zu den 400, die stalltend sich in der höhe gägen dem find (der gägen inen vnden dahar zog) in ein ordnung am wald, das doch die sygend walde halben nitt wol sähen mochtend, das iren so wenig was, Vnd als die fryämpter ettliche haggen hattend, hübend sy an Schiessen zu dem huffen der 5 orten, der starck was, vnd thatend der glychen vnd baarentend sich glich als ob iren vil were. Wiewol ettliche Fryempter do- mals ab dem berg hinder sich von inen wichend. Die 5 örtischen aber, als die forderisten am berg sich dappffer gägen inen stalltend, vnd dappffer schussend, wandtend sy ir ordnung vnd zugend ab, widerum in ir läger. Im abzug aber schweyffend ettliche Wälschen, vnd liessend sich hinyn gen Ryfferschwyl. Da ward ein Wälscher von ettlichen wy- bern daselbs ob dem roub erwüschet vnd erwürgt. Die Fryämpter aber rüsttend an ire herren zu Bürych, vmm hilff, mitt erbietung, das sy zu der Statt vnd iren gnädigen herren, lib blüt vnd güt setzen wöllind, diemyl hzid überig sye, biß in das end. Das ein Ersamen radt gar wol frowt, ouch sagt, der grossen trüw vnd redliche in aller diser nott wölle man inen zu ewigen zyten nimmer mer vergäßen.

Wie aber hievor gemeldet das ein züg vff den Hirtel, vnder haupt-

Die 5 ort
zübend was
der in daz
frye ampt.

Der
Homberg.

Ein welscher
von wybern
zu Ryffers-
schwyl er-
würgt.
Erbietung
des fryen
ampts.

Die 5 ort
zühend an
den Hirzel.

man Zolinger, gelegt worden, zur hüt dem Zürichsee, daz der durch streyffende rotten nitt geplünderet wurde, sind die 5 ort rätig worden, mitt einem starcken heerzüg, den selben huffen der Züricher, zu überziehen vnd zu überfallen: habend also verordnet ettliche wallisser, ouch welsche fendlin, vnd von den 5 orten ein güte anzaal, das sy söltend ziehen an Berg, vff Menzingen. Das sy ouch, amm Mentag spaadt, thaatend, vnd kamm dahin zu inen ein fendli von Einsidlen, vnd versammelend sich da züsamen, das iren aller in 4000 wol gerüster mann geschickt wurdend.

Morndes frú, was Zinstag vor Martini, der 7 Nouemb. zog diser züg an, vor tag, das er zytlich über die Eyl was. Da ir vorhüt an der Züricher wacht zu nächst kamm: welche abweych zum huffen an Hirzel, vnd zeigt an, die zukunfft der finden, in starcker anzaal. Desßhalben die ordnung vom Zolinger gemacht, vnd gestellt ward. Alls aber deren die 5 ort, noch von fernuß, sichtig worden, sind sy nider knüwet, vnd habend ir gebeth gethan. Daruff mitt güter ordnung an die Züricher zogen. Demnach aber die Züricher den grossen gwallt der finden gesähen, gägen welchem sy gar kleins vermögens rin, habend sy iren vorteyl nitt wöllen übergäben vnd sind abzogen, hinab vff Dallwyl zu, vff einen bühel, vff iren forteyl. Dadannen schickt Zolinger Botten in die Statt, vnd zu der paner, gen Zuffiken, vnd manet ernstlich vmm hilff vnd züzug. Die 5 ort aber zugend mitt iren huffen vff den Berg, biß für den Horger wald. Da sy sich wandtend, diewyl sy keine find fundent, vnd zugend wider zu rugg, in ir läger, gen ywyl vnd Zug.

Horgen ver-
berfallen
vnd plünde-
ret.

Adrian
Fischli.

Ettliche knächt aber sielend in einer streyffenden rott hinab, in das dorff Horgen, hügend an plündern vnd rouben was sy fundent, lüdent das vff, in wägen, vff karren vnd roß, vnd zugend damitt widerumm, vngeschediget, den Horger berg vff, der Lantstraassen nach. In dem kamm herzu von vnden vff gelouffen Adrian Fischli, vnd lüffend mitt imm ettwan in die 15 Züricher, zu besichtigen, wie starck, die find, imm dorff lägind. Vnd wie er vermarckt, das fast die letsten iren roub hinuff die straassen fertigetend, hüb er an schrygen, Ir diepsbößwicht müßend bezalen. Louffend ir da oben an sy, vnd verlouffend inen den wäg, vnd druckend ir die andern hie nahen. Das macht den 5 erti-schen ein sömlichen schrücken, dann sy meintend daz ein grosse file der Züricher vor handen were, daz sy in der flucht ein andern überrantend, vnd ettliche tod in der straas funden wurdent, inen ouch ettwas des roubs abgeiaht wurdent.

479. Wie die paner von Bürych, von Bussiken abgemanet, der
Statt vnd dem Bürych see zü zog, wie ouch die
Bernner hinnach zü ziehen gemanet wurdint.

Söllicher überfal der finden, vnd abzug deren ab dem Hirzel, ouch ^{Schräcken}
der ynfaal Der finden in Horgen, machet daz vil volcks ab dem See ^{des} Bürychsee.
hinyn in die Statt floch, vnd hab vnd güt hinyn flöchnet. Vnd was
ein grosse klag, vnd das gmein volck vnrüwig. Man hûb ouch an in
der Statt etliche grosse Stuck büchsen, vß dem Büchsen huß thûn, vnd
rüsten, ob flücht der find wurde vnderstan für die Statt zü ziehen,
inn mitt schieffen abzütryben. Vnd wie dann in allen sachen, vnd zü
ieden zyten, imm schräcken, das geschrey vnd der falsch wñon vil
grösser ist, dann die sach an iren selbs, also was es ouch hie. Dann
man sagt die find werind ob 10000 starck, vnd zugend richtig den See
nider vff die Statt zü, scharmützend statts, mitt denen ab dem Hirzel,
die vor inen hinder sich der Statt zü wichend, vnd sy so vil inen mûg-
lich vffhieltend, oder hindertend, wärend schon mitt einandren vff Rûsch-
liken zü, kummen. Vnd sömlich geschrey kamm in die Statt fast
vmm die 2 nach mittag, des vorgemelten 7 Nouemb.

Als man nun hieruff Râdt vnd Burger in der Statt gehalten, ^{Manung der}
ward ylendts an die panern gen Bussiken geschriben also, Die vnsern ^{paner daz}
an der Eylbrugg, sind von vnseren finden, so hûtt mitt ir macht vnd ^{sy der}
panern, an gemelte brugg kummen, vff iren forteyl, gen Tallwyl, ge- ^{Statt zü}
triben worden. Vnd zühend inen die fygend vff dem fûß gwalltig, ^{ziehen sölle.}
mitt dryen huffen nach, schleizend vnd verderbend alles, das daß amm
Horgger berg ist. vnd sind wir iren all stund vor der Statt wartend.
Dorumm manend wir Burgermeister râdt vnd Burger der Statt Bü-
rych, ðch vnserere hauptlûth, panerherren, Râdt vnd alle die ðch zü
versprächen stand, wie ir ietzt by der paner find, by Eyd vnd Ger,
so hoch wir ðch all vnd yeden insonders zü manen hand, das ir an-
gendts, ylenz, ylenz, vnd in angesicht diß brieffs, vffbrächind, ouch
vnser vnd ðwer Statt vnd Land hâlffind retten schûzen vnd schirmen,
vnd die vnsern nitt verlassen, sunder thûn, alls die frommen, dann es
vns an aller nodt ligt. Deß wöllend wir vns gänglich zü ðch versâhen.
Ylenz ylenz vß vnser Statt Bürych, vnd vnder vnserem fürgetruckten
ynsigel gâben, Zinstag vor S. Martins tag, der 3 stund nach mittag.

Hiemitt wurdent ouch mitt brieffen gemanet die von Bernn, vnd ^{Die Stett}
alle die iren, ouch Basel Solenthurn Schaffhusen Byel Milhusen, vnd ^{gemanet}
alle die by inen warend, das sy one verzug inen vff Bürych zü zü-
ziehen söltind. Vnd das beschach me dann einist. ^{gen Bürych.}

So bald auch die hauptlütth von Zürich ire manung empfiengend, zeigtend sy die an, den Bernern vnd allen anderen vorgemelten by inen, mitt heyterer maldung, daz sy one verzug vnd iezund grad mitt ir paner vnd volck wölind vff sin, vnd der manung nach, vff die Statt Zürich ziehen. Vnd hieby batend vnd manetend sy die von Bern, vnd die by inen warend, vffs aller höchst vnd fräntlichist, sy wölind zü güt der Statt vnd dem Land Zürich, hinuff durch das frye ampt gen Cappell ziehen vnd sich da lägeren gägen dem find. Daruff sy ein vffzügige antwort empfiengend.

Zürich vater
nicht der
Statt zu.

Also brach vff aller züg der Züricher mitt der paner, vnd mitt inen die Turgöwer vnd Gottshuflütth, vff der nacht, vnm die 6, von Zuffiken, vnd zog in wüstem wätter, dann es häfftig wäygt vnd ragnet darzü fast finster was, über den Berg, für Birnenstorff, der Statt Zürich zü.

Es werden
Botten von
Zürich ge-
sandt die
Berner hin
nach zu ma-
nen.

Wie aber ein Ersammer Radt Zürich nitt gespüren mocht, das sin manung by Bern vnd den Stetten vil versahen wölte, verordnet er, noch in der Nacht, ein Eeren bottschaft vorgebachte Stett vffs ernstlichist vnd trawlichist auch muntlich vffzümanen. Der botten namen warend h. Diethelmm Rdyß, Burgermeister, M. Blysch kammlj obrister meister, vnd Jörg Berger Seckelmeister. Dise rittend gen Bremgarten für der Stetten hauptlütth, Jenner, radt, vnd gwallt haber, erzallend nach der länge wie sy in disen gfarlichen krieg vnd zü verlurft vnd erlittnem schaden kummen, durch willfaren zü Eeren vnd gefallen Bern vnd der Stetten mitt abschlahen der prouiant, vnd durch woluertrunwen, beschähen. Was ein Statt Zürich trawer dienst in iren der Stetten von altem har nödden, bewisen. Vnd in was gfaar iren diser zyt die sach kummen. Wie sy die Stett in irem schwerren anligen auch iezund wol retten mögind, daz auch zü thün von rächt vnd pflicht schuldig syend. Da man sy by den pändten, Burgrächten, vnd by aller traw vnd pflichten mane, bitte vnd zum höchsten vnd trungenlichisten vermane, Diemyl es doch iezund gange an das herz der Statt, daz Bern sampt denen die by inen sind, brüderliche liebe, vnd Eydgnoßfische traw, auch Burgerliche fräntlicheit, dismals der Statt Zürich erzeigind, vnd in ire Statt ziehind, da in iren rüm ligind, alein das die find sähind vnd befindint, daz ruggen vnd rettung der Stetten, vor handen. So wölind sy mitt iren paner, widerum an den find ziehen, vnd imm namen Gottes, ir heyl versuchen, güter hoffnung Gott werde besser dann bißhar glück gäben, oder die find werdint dahin getrungen werden, daz sy in einen friden willigint, der den Stetten nitt vneerlich, biderben lütthen lydenlich, vnd gemeiner Eydgnoßschaft nüglich sye.

Hieruff gefiel kein andere antwort dann wie sy hieuor gegäben was. Zürich von
 Vnd was deßhalb gar kein trost vorhanden. Welchs die von Zürich ^{lederman} verlassen.
 fast übel beherziget vnd beduret. Befundent wol, das sy diser zyt
 von yederman verlassen warend. Allein brachend des folgenden 8 tags
 am Mittwuchen, vff, die zwey fendlj Santgallen vnd Bischoffzell, ^{Sangallen}
 vnd zugend fry öffentlich mitt iren vffgerichten fendlinen vß Bremgar- ^{und Bi-}
 ten, der paner nach, gen Zürich, embuttend sich by Zürich ze uerhar- ^{schoffzell}
 ren, mitt Gottes hilff, biß zu einem güten end, oder ouch biß in den ^{zühend}
 todt. Welchs von disen Stetten, von Zürich zu grossem danck vffge- ^{alein Zü-}
 nommen ward. ^{rich zu.}

480. Was grossen zwyttrachts vnd verwyssens in dem Bürych
 läger gewäsen, wie die altten hauptlütth entsetzt vnd
 ein nürwer geseht ward, vnd man mitt der
 paner gen Horgen zoch.

Aus man nun Zürich vernamm, das wäder von Stetten, noch nie- ^{Widerwillen}
 man har kein hilff was, vnd der krieg aller nun me vff der Statt Zü- ^{im Zürich}
 rich alein erlag, der krieg aber ein zyt gewäret hat, grossen schaden ^{läger.}
 gethan, vnd sin iederman fast zühin müd was, brach grob vß, das
 geschwär, daz noch ein zyt har denocht was zimlich verborgen gelägen,
 vnd erhüb sich vnder dem volck ein bitter gezängg vnd verwissen, mitt
 grossem klagen vnd lesteren, worumm vnd durch wesse radtschlag man
 were hinab gen Bremgarten zogen? worumm man nitt vil me wære
 gen Cappell in die gägen wer den 5 orten zogen oder in dem Fryen
 ampt blyben ligen? worumm man nitt me lütthen an Hirgel geschickt?
 Oder do man ye nüt wöllen thün, worumm man nitt grad imm anfang
 die fridens artickele angenommen? Worum man den Bernneren vnd
 Stetten so vil nachpiffet habe, die iezund Zürich nitt ansähind? Es
 was ye einer wider den andern imm läger. Dann ettlich schultend den
 Zwingli, sagtend sy hättend den vnfall von den Lydenlosen paffen. Die
 andern sagtend sich denen zu wider, sagtend es müste wol klein glück
 vor handen sin, diemyl nach so langem bericht, vnd in einer so güten
 sache, die gmuthe so verbitteret vnd vffrurig werind, darzu man biderben
 lütthen, die es güt gemeint, so übel redte. Vnd was also des zwy-
 trachtigen wäsens, des verwyssens vnd brumlens kein end noch maaß.

Meerteils aber ward vil schuld vff die hauptlütth Jörgen Göldli ^{Klag veber}
 vnd Hansen Rodolffen Lauatarn gelegt. Vom Göldli der hauptman hauptlütth. ^{die zwen}

1500
1501
1502

über ein fendlj was (alls obgehört) ward geredt, was trüwen sich zu imm zü versähen, alls der sine libliche Brüder, by den 5 orten hätte, deren einer mercklichen schaden zü Cappell gethan. Von Lauatarn sagtend ettlich, er wære erschrocken, vnd dem gemeinen man vnangenehm, were weder gespräch, noch frostlich, vnd dörffte nüt me vnder vnd mitt dem volck reden: vnd wurde eben die säch gnodt vnd gar, vnder denen hauptlütthen nüt söllen. Es warend ouch ettliche die inen trawtend: oder müßkend sy die haben, wöltend sy inen nitt ghorsam sin.

Die 5 ort
prattizie-
rend an den
Zürich see.

Vnd alls die 5 ort, durch ir kundtschafft, die sy für vnd für in disem krieg güt hattend, vernommen den zwytracht, der in den Stetten vnd ouch imm Zürich läger was, wie sy vorhin allerley prattick gemacht hattend vnder die Seelütth, also thatend sy sömlichs ye länger ye häßtiger, vnd begärtend, das sy mitt inen friden, oder sich von Zürich abwerffen wöltind. Das aber den 5 orten vff ir werben ettwas bescheidts worden sye, von ettlichen Seelütthen, mag abgenommen werden vß dem offnen brieff, den sy hernach Nouemb. 13 den Seelütthen vberschickend, welcher hernach volgen wirt. Vnd was domalen, vnd vff den krieg, vil red, pur Suter ab Morschwanden vff dem Horger berg, hätte sich hierzū gebruchen lassen. Wiemol er sich verantwor- tet, daz er gar nüt vngbürlichs gehandelt, vnd sinen obern alle zyt gehorsammet habe.

Der pur
Suter.

Die zwen
hauptlütth
Göldli vnd
Lauatarn
abgesetzt.

Wie aber ein Ersammer radt der Statt Zürich allerley entsetzen müßt, ouch schinbarlich säch, das es mitt den zwen hauptlütthen Göldlin vnd Lauatarn zü keinem güten, vnder dem gmeinen man, sich schicken wolt, staltt er ermälte beid hauptlütth still, vnd hieß sy heym in ire huser gan, darus nitt kummen, sunder da erwarten des endts des kriegs, ob yemandts nach vollendetem krieg, vff sy klagen wölte, das sy dann vor gricht vnd rächt erschinind. Welches sy beid, so vil daz rächt antraff, nitt vbel zü friden warend. Doch mitthinzü sich beklagtend, daz ir müy arbeit gfaar vnd traw nitt baas söllte erkendt werden. Das sy ouch Gott, wie alle handlung, heim sagtend

Hanns
Aescher wirt
hoyptman.

Nach absetzung beider hauptlütthen ward nun einer zur paner von einem radt erwöhl, namlich Hanns Aescher, was ein redner vor radt Zürich, ein allter betagter man, vnd von wägen finer wilber gepärden vnd Sprüchen Klotz Aescher zügenampt. Vnd was nitt einerley meynung by den lütthen, dorum diser Aescher zum hauptman angenommen were. Ettliche achtetend diewyl er wol beredt, ein dappffere sprach hatt, vnd dem gemeinen man bekandt was, vmm deren vrsachen willen hätte man inn genommen. Andere vermeintend, diewyl er imm krieg der sich erhüb zwüschen Basel vnd Solenthurn, von wägen des Hochgerichts, zum hauptman gewellt was, er sich ouch imm Schwabenkrieg

1503
1504
1505

vnd inn Meyländischen kriegē, dappffer gehalten hat, wurde er iekund aber disem ampt wol fügen. Vil aber vermeintend, diemyl er vormals wol gewäsen was an den 5 orten, vnd vil der 5 orten wol an imm wërend, so wurde er ouch fömlicher werden wo es doch ye sin müste, ein Friden zū machen, dann ein anderer. Doch wie dem allem, zoch er hinuff gen Horgen zur paner, welche mitt allem volck für Tallwyl hinuff gen, Horgen zoch. Vnd da schlug man das läger vnd stalt die wachten vff dem Berg gägen den finden. Vnd das beschach vff mittwuchen vnd Donstags, des 8 vnd 9 tags Nouembriß.

481. Was wyter gehandelt worden von Schidlüthen in einem Friden. vnd was sich imm fryen ampt zū Cappell erlossen habe.

In disen dingen ließend die Schidlüth nitt nach, sunder wurbend stäts vmm Friden, vnd alls dann, wie hieuor gemäldet, daz es zulest vor den hauptlütthen vnd Rädten beider panern zū Bremgarten am 2 articke, der fürgeschlagnen mittlen, erwunden was, ward er durch die Schidlüth volgender wys erlüttheret, das man in den gemeinen herrlichkeiten vnd vogthyen, wol meeren möchte. Doch wenn es das meer wurde, daz man wölle by dem Euangelio blyben, das dannethin die wenigeren darnäben kein Maß noch Ceremonien vffrichten söllend. Aber vnuerbunden vnd ganz fry sin, wo sy das an anderen orten darnäben fömlichs erlangen mögend, das es inen fry sin sölle fömlichs zū gebrochen. Vnd hinwiderum, wenn es das meer wurde, die Maß vnd Ceremonien widerum vffzurichten, daß dannethin den Euangelischen ersloup zū den predigen zū gand, wo sy die an der nähe fundent.

Der articke
mitt dem
meeren er-
lüttheret.

Alls aber die Schidlüth gemeldete lüttherung den 5 orten fürbrach- tend, namend sy die, nach der länge, an. Doch mitt dem anhang nachuolgender articcken. Zum ersten söllend die von Bernn das gält, das inen die von Underwalden gäben müssen, denen von Underwalden wider legen. Zum andern, söllend die 2500 kronen die vff den ersten Cappler krieg, als kost gält, von 5 orten erlegt worden sind den Stetten, den 5 orten widerum hinuß werden. Zum dritten das die klöster in gemeinen herrschafften, weß sy ioch geschädiget worden von Stetten, widerum söllend restituirt werden. Zum vierden sol aller Schad so beschähen ist von Stetten denen von Zug vnd Merischwan- den, widerum abtragen werden.

Was artick-
len die 5 ort
von Stetz-
ten begärt.